

PRESSENOTIZ

3. Juli 2018

Rouhani in Wien: Der iranischen Wirtschaft stehen stürmische Zeiten bevor

Der iranische Präsident Hassan Rouhani besucht diese Woche Europa und auch Österreich. Es ist ein kritischer Zeitpunkt für sein Land, da die USA aus dem Atomabkommen ausgetreten sind und daran gehen im August neue Sanktionen gegen den Iran zu verhängen. Eine neue wiiw Studie kommt zu dem Schluss dass der iranischen Wirtschaft schwere Zeiten bevorstehen und die US Sanktionen eine ohnehin schwierige Situation weiter verschärfen werden. Die Erfolge der letzten Jahre könnten damit größtenteils zunichte gemacht werden.

Österreich und die EU sind entschlossen zu helfen und könnten eine entscheidende Rolle bei der Entschärfung der negativen Auswirkungen einnehmen. Ihr Handlungsspielraum hat jedoch angesichts des Risikos eines nachhaltigen Bruchs mit Washingtons seine Grenzen.

Die neue wiiw Studie widmet sich den Herausforderungen und Potenzialen der iranischen Wirtschaft und stellt die aktuellen Entwicklungen in den Kontext von vier wirtschaftlich leistungsschwachen Dekaden.

Dabei verfügt die iranische Wirtschaft über einige fundamentale Stärken, wie etwa den Zugang zu natürlichen Ressourcen und ein gut entwickeltes Humankapital. Was sie jedoch am meisten benötigt ist ein Technologietransfer aus dem Westen, was sich in der aktuellen Lage als besondere Herausforderung darstellt. Solange der Konflikt mit den USA bestehen wird, wird es schwierig sein das wirtschaftliche Entwicklungsniveau des Iran zu deutlich zu heben.

Nähere Informationen

Überblicksartikel '*Iran: Rouhani visit to Austria comes at a difficult time*', wiiw News, 3. July 2018
wiiw Studie '*The Iranian Economy: Challenges and Opportunities*', wiiw Research Report No. 429, July, 2018

Rückfragen, Kommentare, Interviews

Richard Grieveson, wiiw Ökonom (grieveson@wiiw.ac.at, +43-1-533 66 10-56)

Mahdi Ghodsi, wiiw Ökonom (ghodsi@wiiw.ac.at, +43-1-533 66 10 – 55)